

fertigt. Ich erlaube mir nun daran ein paar factische Berichtigungen zu knüpfen über Angaben, welche im Berichte enthalten sind. Zuerst nämlich wird die Zeit, welche für die Abwesenheit der Waaren in dem Berichte auf sieben Monate berechnet ist, jedenfalls eine bedeutend längere sein, denn die Ausstellungskommission in London selbst hat die Dauer der Ausstellung, vom 1. Mai an beginnend, auf sechs Monate berechnet. Wir werden diejenigen Gegenstände, welche hingesandt werden sollen, nach der Mitte Januar in Leipzig sammeln müssen, wenn sie alle vollständig bis zum 1. März in London eingetroffen sein sollen, denn man muß sich bei solchen Sachen eher zu viel als zu wenig Zeit nehmen. Vor Mitte November ist nicht zu erwarten, daß sie wieder in Sachsen eintreffen, also wird die Abwesenheit der Waaren circa 10 Monate betragen, und der Verlust, welcher hier ganz richtig erwähnt worden ist, wird unter anderm auch darin bestehen, daß von dem ganzen in den Waaren steckenden Capital fast während eines Jahres die Zinsen verloren gehen, vorausgesetzt, daß sie nachher gleich verkauft würden, was auch nicht vorausgesetzt werden kann. Eine zweite Bemerkung betrifft den Frachtsatz, wie er im Deputationsbericht angegeben worden ist. Es kommt nicht gerade viel darauf an, daß diese Angabe berichtigt werde, aber einen Zweifel erlaube ich mir doch daran auszusprechen, daß ein Gewicht von 1000 Centnern von hier nach London und zurück für den Preis von 3000 Thlr. zu befördern sein werde. Soweit die Erörterungen gehen, welche bis jetzt von Seiten der Regierung angestellt worden sind, und die verschiedenen Offerten, welche in dieser Beziehung vorliegen, glaube ich nicht, daß es möglich sein wird, via Ostende — was ich wohl zu bemerken bitte, weil wir Ende Januar oder Mitte Februar auf einem andern Wege keine Waaren mit Sicherheit nach London befördern können — 1000 Centner Waaren zu einem so geringen Preise nach London zu schicken. Dabei scheint ganz außer Acht gelassen worden zu sein, daß fast noch mehr als die Fracht die Localspesen in London kosten werden; denn nach den dort bestehenden Taxen sind die Spesen für das Abladen der Waaren und für das Hinschaffen durch die ganze Stadt London bis nach dem Ausstellungsgebäude — denn das Ausstellungsgebäude liegt gerade am entgegengesetzten Ende der Stadt als die Docks, wo die Waaren ankommen, — die Spesen für das Auspacken und Zurückschaffen so bedeutend, daß sie uns per Centner ebenso viel kosten werden, als die Hin- und Herfracht. Darauf bitte ich bei Beurtheilung der Sache einige Rücksicht zu nehmen, damit der vorliegende Anschlag, welchen die Regierung gemacht hat, nicht, wie aus dem Berichte der Deputation zu erhellen scheint, als zu hoch erscheinen möge.

Abg. v. d. Beeck: Da in der Rede des Herrn Regierungscommissars die Bemerkungen, welche ich gegen den Antrag des Abg. Winkler machen wollte, enthalten sind, so kann ich in dieser Hinsicht auf das Wort verzichten. Im Uebrigen ist wohl nun noch über diesen Antrag zu debattiren, und ich

behalte mir daher das Wort zu einer späteren Bemerkung vor.

Präsident D. Haase: Es hat sich die Debatte nicht bloß über den Antrag des Abg. Winkler, sondern über den Gegenstand im Allgemeinen zu verbreiten.

Abg. v. d. Beeck: So werde ich meine Ansichten aussprechen. Ich muß die geehrte Kammer bitten, die Bewilligung, welche hier von der Regierung vorgeschlagen ist, zu genehmigen. Es ist in der That nöthig, daß sich unser Land, was sich durch seine Industrie stets ausgezeichnete, ja was in manchem Zweige der Industrie einzig dasteht, sich bei der Londoner Industrieausstellung wesentlich betheilige. Ich muß auch ferner das, was mein geehrter Nachbar gesagt hat, bestätigen und darauf aufmerksam machen, daß die Fabrikhaber durch die Vorkehrungen, welche sie zu dieser Ausstellung treffen, bedeutende Auslagen haben. Ich habe ein Stück Gewebe gesehen, was für die Londoner Ausstellung bestimmt ist, und was nimmermehr zu dem Preise zu verkaufen sein wird, was es den Fertiger kostet, denn es wird der Preis des Stückes den gewöhnlichen um das Dreifache überschreiten, und dazu kommt, daß, wenn die Waare viele Monate offen lagert, sie so unscheinbar wird, daß sie auch viel vom Werthe verliert. Das findet man aber in allen Zweigen der Industrie. So treffen z. B. auch unsere Instrumentenmacher manche Vorkehrungen und lassen Arbeiten anfertigen, die nur Zeugniß von ihrer Kunstfertigkeit geben, ohne eigentlich zum Gebrauch dienen zu sollen. Ebenso ist es mit anderen Fabrikherrn, und es liegt daher im allgemeinen Interesse, daß die für die Gewerbetreibenden hier vorgeschlagene Bewilligung genehmigt werde. Endlich will ich noch eine Bemerkung des Herrn Regierungscommissars urgiren. Ich glaube allerdings, daß, wenn die hohe Staatsregierung die Versendung der Waaren selbst in die Hände nimmt, sie allerdings nicht 1000 Centner für 3000 Thlr. wird nach London und wieder zurückschaffen können, aber ich zweifle nicht, daß, wenn sie einen Contract mit einem Spediteur macht, sie die Waaren wird nach London befördern und zurückerhalten können, indem ich zugleich noch darauf aufmerksam mache, daß nur der kleinere Theil der 1000 Centner zurückkommen wird, wodurch sich die Spesen bedeutend ermäßigen müssen.

Abg. Schäffer: Ich wollte mich allerdings auch gegen den Antrag, welcher von Seiten des Abg. Winkler gestellt worden ist, aussprechen. Es hat die Staatsregierung sich bereits dahin erklärt, daß eine Abänderung des Programms zur Londoner Gewerbeausstellung bei der Londoner Commission nicht herbeizuführen sein würde, zugleich aber auch das Mittel angegeben, durch welches der Zweck ebenfalls erreicht werden dürfte, welcher von dem Abg. Winkler beabsichtigt worden ist. Auch ich bin vollständig der Ansicht, daß die Londoner Commission in dieser Beziehung eine Abänderung ihres Programms zu Gunsten der deutschen und insbesondere der sächsischen Industrie nicht treffen wird, da gerade dieser Punkt,